

**F r e y b e r g e r**  
**g e m e i n n ü ß i g e N a c h r i c h t e n**  
 für das  
**K ö n i g l i c h S ä c h s i s c h e E r z g e b i r g e .**

(Redacteur: Buchdrucker und Buchhändler Gerlach.)

Donnerstags, den 21. September 1843.

**Zu Verhütung der Feuergefähr.**

Man findet eine große Zahl Hausbesitzer, sowohl in der Stadt, als auch in den Vorstädten und auf dem Lande, welche das ganze Jahr hindurch ihre Defen, welche Flatterruß, so wie auch Glanzruß erzeugen, nicht reine machen, oder durch einen Maurer reinigen lassen, und die unumgänglichen Beweise, daß von einer großen Zahl dergestalt Defen, wo die Ofenlieder in der Stube sind (bey den sogenannten Kachelöfen), Feuer entsteht, welches allemal großer Schrecken und Aufruhr verursacht, was sehr leicht durch aufstehende Fenster oder eine Stubenthüre augenblicklichen Ofenbrand herbey führt und Feuergefähr zu befürchten ist; hierbey zieht sich der betreffende Hausbesitzer, vermöge seiner Nachlässigkeit eines Ofenbrandes, die gesetzlichen Strafen selbst zu. Ich fühle mich daher verpflichtet, hiergegen ein Mittel vorzuschlagen: Man nehme Lehm und Asche, darunter Salz oder Lauge (es kann auch Heringslacke seyn), mische dieses zu dünnem Brey unter einander und überstreiche damit die Defen, Ofenlöcher, auch Camine unten herum, wo Glanzruß vorhanden ist. Wer es nicht selbst machen will, nehme einen Maurer oder Essenkehrergesellen, und wenn dann bey der folgenden Reinigung des Ofens und Ca-

mins oder Küche binnen 8 bis 12 Wochen die angegebene Masse den Ruß von den Kacheln und Mauerziegeln aufgelöst hat, so nimmt sich der alte und neue Ruß am leichtesten heraus und die angegebenen Stellen werden nicht beschädigt. Ja es giebt mitunter Hausbesitzer, die es mit der größten Zufriedenheit durch meine Leute machen lassen; es kann dieß zu jeder Zeit geschehen, aber den rechten Zweck erreicht es, wenn solches im Monat July, August oder September geschieht, weil zu dieser Zeit nicht stark gefeuert wird und die Rußmasse weniger klebrig ist, als im Winter, weil wie bekannt durch große Kälte der Rauch zu Wasser und Schmiere wird, besonders wo wenig Zug in der Esse vorhanden ist, oder die Feuerungen nicht verschlossen sind. So ist es auch bey vielen Hausbesitzern mit dem Reinigen der Schornsteine im Sommer, wo es heißt: „wir feuern nicht, also ist es nicht nöthig, was wollen Sie herunter kehren?“ Kurz, unter vielem Vorwande sucht man den Essenkehrer abzuweisen, denn wo dieß geschieht, erschwert man noch außerdem die Buchführung des Dienstthuenden, und eben so klar ist es, daß die Reinigung der Schornsteine in vieler Hinsicht im Sommer die nothwendigste ist, besonders bey den glanzrußigen Feueressen, die klebrig und schmierig sind, deren es im Winter so viele giebt, und eben deßhalb,